

Bezirk Meilen

Zürichsee-Presse AG  
8712 Stäfa  
044/ 928 55 55  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 17'858  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 271.8  
Abo-Nr.: 1069212  
Seite: 19  
Fläche: 34'315 mm<sup>2</sup>

## Ins Reisegepäck gehören Plastikgeld und Bares



**Nicht die Qual der Wahl, die rechte Karte zur rechten Zeit heisst die Devise.** (key)

Kreditkarte, Maestro-Karte, Bargeld – alle drei sollten auf Reisen dabei sein. Je nach Lage fährt man mit diesem oder jenem Zahlungsmittel besser. Richard Eisler'

Der clevere Globetrotter setzt auf mehrere Zahlungsmittel: Den Café crème bezahlt er in Kapstadt in der örtlichen Landeswährung, für den Kauf von Designer-Schuhen in Mailand zückt er die Maestro-Karte, und für die preisgünstige Umhängetasche, die er in Stockholm erwirbt, nimmt er die Kreditkarte zur Hand. Je nach Kaufsituation und unter Berücksichtigung von Gebühren drängt sich die Plastikkarte oder eben Bargeld als geeignetes Zahlungsmittel auf.

### Nicht ohne Bargeld im Sack

Zweifellos: Noch immer gilt Bargeld als universellstes Zahlungsmittel. We-

der Kellner noch Glacéverkäufer sind begeistert, wenn sie eine Plastikkarte hingestreckt bekommen. Sie wollen den Kaufpreis bar auf die Hand. Wer sich in den Kopf setzt, ohne Bares in der Hosentasche durch die Welt zu touren, wird früher oder später stranden. Genauso falsch wäre es hingegen, mit prall gefüllten Hosentaschen durch die Welt zu reisen. Denn Diebe fühlen sich von Bargeld magisch angezogen. Trotz seiner Unverzichtbarkeit wird Bares zusehends vom Plastikgeld bedrängt. Nach Angaben von Visa, dem weltgrössten Anbieter von Kreditkarten, kann inzwischen in 25 Millionen Geschäften, Ho-



tels und Restaurants mit Karte bezahlt werden. Und auch die Banken, die He-

rausgeber der Maestro-Karte (früher EC), sind auf Aufholjagd. Weltweit kann man an rund 11 Millionen Standorten mit der Maestro-Karte zahlen. Diese eignen sich nicht nur für den Einkauf, sondern vor allem auch zum Geldbezug im Ausland. Dabei fällt eine Gebühr von rund fünf Franken pro Bezug an. Sehr teuer ist es, mit der Kreditkarte Bargeld am Geldautomaten zu beziehen.

Ein Bezug von 300 Euro kann durchaus 15 Franken Gebühren kosten. Schwierig bis unmöglich ist es im Ausland, für eine geklaute oder abhanden gekommene Maestro-Karte innert nützlicher Frist Ersatz zu bekommen. Die Kreditkartenanbieter dagegen versprechen, bei Verlust der Karte innert kürzester Frist für Ersatz zu sorgen, in der Regel kostenlos. Gleiches gilt auch für die Travel Cash Karte, die als eine Art Prepaid-Angebot der Banken die früheren Reisechecks ersetzt haben. Die Travel Cash Karte kann zu Hause in Schweizer Franken, Euro oder US-Dollar

Datum: 05.07.2010

# Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

Zürichsee-Presse AG  
8712 Stäfa  
044/ 928 55 55  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 17'858  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 271.8  
Abo-Nr.: 1069212  
Seite: 19  
Fläche: 34'315 mm<sup>2</sup>

aufgeladen werden (Gebühr: 1% des aufgeladenen Betrags) und weltweit an Bankomaten eingesetzt oder als direktes Zahlungsmittel verwendet werden.

## Fixe oder variable Gebühren

Wann lohnt es sich, für den Kauf von Waren oder Dienstleistungen entweder die Kreditkarte oder die Maestro-Karte einzusetzen? Bei Bankkarten fallen meistens fixe Gebühren an, bei der Kreditkarte hingegen wird ein Prozentsatz des Einkaufs berechnet, die Gebühr wächst also analog zum Kaufpreis. Als Faustregel kann gelten: Einkäufe unter 100 Euro werden entweder in bar oder mit der Kreditkarte beglichen, darüber ist die Maestro-Karte erste Wahl.

Preisbewusste Urlauber machen sich noch weitergehende Gedanken. Beim Einsatz von Plastikgeld im Ausland sind nicht nur die Gebühren massgebend, sondern auch die Wechselkurse. Gerade bei den Kreditkarten variieren diese erheblich. Verschiedene Erhebungen legen den Schluss nahe, dass die Visa-Karte von Jelmoli besonders günstige Kurse verrechnet.

\*Richard Eisler ist Geschäftsführer des Internet-Vergleichsdiensts Comparis.ch.